

2. Richard Shoulders - die frühen Jahre

Richard Dorin-Shoulders, alias *Dick*, alias Anand Santosh, alias Jeru Kabbal², wurde am 20. März 1930 in Hammond im US-Staat Indiana geboren. Seine Mutter, geborene Dorin, starb als er neun Jahre alt war. Er wuchs mit einem Bruder auf. Die Erziehung seiner Mutter im frühen Kindesalter erlebte er anders als vom Vater, stark disziplinierend und limitierend, ja distanziert. Statt Mutterbrust gab es die Flasche. Er nannte später seinen Großvater als wichtigste Bezugsperson.

Dennoch berührte der Tod der Mutter den jungen Richard tief spirituell. Er löste bei dem Kind den Wunsch aus, Priester zu werden und begründete sein sehr frühes Interesse an *Jesus* und Religion im allgemeinen.

Als Teenager empfand er jedoch die christliche Kirche, in die er hinein wuchs, wenig befriedigend. Die Enttäuschung über die Verlogenheit von Sonntagspredigern und Kirchgängern verstärkte sich später, als er anfang, neben Psychologie auch Religionswissenschaft zu studieren³.

Er war ein sehr guter Schüler und äußerst talentiert im Schreiben. Mit dreizehn Jahren war er bei den Pfadfindern in Hammond bereits Schriftführer. Als Teenager leitete er die Redaktion einer Schülerzeitung. Später führte er als Schüler am Lincoln College federführend einen Essay-Wettbewerb durch. Ronald Reagan, damals noch Gouverneur von Kaliforni-

-
- 2 In östlichen Weisheitstraditionen ist es üblich, dass der Meister dem Schüler einen neuen Namen gibt, um ihm damit Gelegenheit zu geben, seine Vergangenheit abzustreifen, einen Hinweis bezüglich seines Potentials zu geben, oder eine deutlichen Wachstumsschritt zu markieren. Die im Folgenden erwähnten Personen (ausser Osho) werden so bezeichnet wie sie sich in der entsprechenden Lebensphase nannten.
 - 3 1992, Bolling, David

en, überreichte ihm persönlich einen Preis für einen Aufsatzwettbewerb. Richard war zeitweise sogar Herausgeber eines eigenen Magazins.

Er studierte in den 1950iger Jahren an der betont christlich ausgerichteten Privaturuniversität *Pepperdine College* in Los Angeles/Kalifornien. Sehr bald legte er den Schwerpunkt seiner Studien auf Psychologie, obwohl Spiritualität stets sein eigentliches Hauptinteresse blieb⁴.

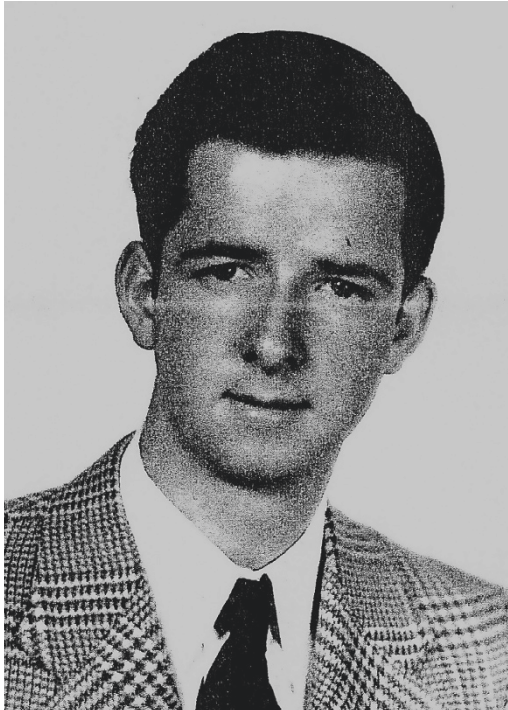


Abb. 1: Richard Dorin Shoulders (Jeru Kabbal)⁵

© Kabbal Archiv/Kabbal Trust

4 1992, Bolling, David

5 Die Portrait-Fotos von Jeru Kabbal in diesem Buch zeigen die äusserliche Entwicklung von Richard Dorin Shoulders zu verschiedenen Zeitpunkten seines eigenen inneren Wachstumsprozesses, der im Text beschrieben wird.

2.1 Wehrdienst und Studium

Nach dem Grundstudium wurde Richard im Oktober 1952 zum Wehrdienst eingezogen. Eine militärische Grundausbildung erhielt er in San Luis Obispo/Kalifornien. Wegen seiner geringen Größe von ca. 1,60 Meter wurde er jedoch für den Dienst an der Waffe ausgemustert. Die Armee schickte ihn mit der 45. Infanterie Division im Juli 1953 zum Einsatz als Fotograf in den Koreakrieg. Sein Auftrag: Erkundung und Dokumentation des Grenzgebietes. Zu seinem Glück endete der Krieg jedoch bereits im gleichen Monat, am 27. Juli 1953. Seine Aufgabe als Militärfotograf dauerte jedoch noch eine Weile an. Möglicherweise erfuhr er in seiner militärischen Ausbildung etwas über Elemente psychologischer Kriegsführung (Hypnose, EGO-Deprogrammiertechniken von Soldaten), die im Koreakrieg seitens der Nordkoreaner und Chinesen gegenüber US-Kriegsgefangenen angewendet wurden⁶. Bekannt ist auch, dass britische Militärärzte gezielt für den Einsatz im Koreakrieg in Hypnotherapie ausgebildet wurden.

Wahrscheinlich setzte Richard gleich nach dem zweijährigen Wehrdienst seinen Studiengang in Kalifornien fort. Er schloss mit dem Master in klinischer Psychologie ab⁷ und graduierte an den renommierten Universitäten *University of California* (UCLA) und *University of Southern California* (USC) sowie der *Ball State University* (Indiana) in dem Spezialgebiet Werbepsychologie und Massenkommunikation.⁸

6 2011, Dietrich, W.

7 2004, Sentis, A. Vikrant

8 1986, Santa Cruz Sentinel, Newspaper

2.2 Psychologie wird zum Werkzeug in Politik und Werbung

Jerus Studienfächer Werbepsychologie und Massenkommunikation erlebten in den USA der 1950iger Jahre einen enormen Aufschwung weil amerikanische Großfirmen und Unternehmer den Nutzen psychologischer Forschung für die Ankurbelung des Massenkonsums entdeckt hatten.

Bisher hatten Bürger nur das gekauft, was sie wirklich zur Bewältigung des alltäglichen Lebens brauchten. Die Industrie befürchtete daher, dass der Markt in wenigen Jahren gesättigt sein könnte.

Ein Neffe Sigmund Freuds, Edward Louis Bernays, der in Amerika lebte, machte sich die tiefenpsychologischen Erkenntnisse seines Onkels zu Nutze und erfand einige Jahre zuvor die Idee der *Public Relation*. Er koppelte die unbewussten Triebe und Sehnsüchte des Menschen an Produkte und Lifestyle-Muster und ließ so die moderne Konsumgesellschaft und Werbung entstehen, wie wir sie heute noch kennen: Das *Hamsterrad* von Wünschen kriechen und Wünsche mit Produkten erfüllen, von dem vor allem Industrie und Handel profitieren. Es ist bemerkenswert, daß der studierte Massenkommunikations-Psychologe Richard Shoulders Jahre später genau die Umkehrung dieser Wunsch-Energie-Spirale in den Mittelpunkt seiner Arbeit als Therapeut und Mystiker stellen sollte.

Auch die US-Regierung förderte die psychologisch angewandte Forschung auf gesellschaftlicher Ebene, da sie, die Greuelerfahrungen des Nazi-Reiches in Deutschland vor Augen, ähnliche antidemokratische Massenbewegungen gar nicht erst aufkommen lassen wollte.

Zunächst erlebte Sigmund Freuds Psychanalyse einen enormen Aufschwung in Amerika. Sie ging im Kern davon aus, dass im Menschen negative, unbewusste Triebkräfte schlummern würden, die durch Therapie gebändigt und kontrolliert werden müssten.

Mitte der Sechziger Jahre erreichten Freuds Kritiker einen Umschwung. Sie orientierten sich eher an der Hypothese des umstrittenen Freud-Schülers Wilhelm Reich, dass der Mensch im Prinzip gut sei. Durch gesellschaftliche Zwänge und Verdrängung seiner Triebkräfte, vor allem der Libido, käme es jedoch zu einer krankhaften Verformung dieser Kräfte, die dann erst das Böse entstehen liessen. Die logische Folge dieser These war ein Umschwung in therapeutischem Denken: es ging nicht mehr darum Triebkräfte zu kontrollieren und einen angepassten Bürger zu produzieren, sondern darum, verdrängtes Material an die Oberfläche zu bringen und loszulassen und Menschen zu motivieren, diese Kräfte für Kreativität und Entfaltung des eigenen Potentials zu nutzen.⁹

2.3 Aufbruch ins Human Potential Movement

Nach seinem Studium und einer kurzen Auszeit als Ranger im *Yosemite Nationalpark* Ende der 1950iger Jahre, bekam Richard erste Jobs im Bereich Grafik und Marketing in den USA und arbeitete bald als Werbedirektor für eine große Firma. Nebenbei war er in diesen Jahren mit seiner eigenen persönlichen Entwicklung beschäftigt und nutzte dabei die Methoden des *Human Potential Movements*, die en vogue kamen. Seine Abenteuerlust ließ ihn alles Erdenkliche auf dem Sektor *Selbsterfahrung* ausprobieren.

Die Exponenten dieser neuen Richtung der Psychologie machten mit Methoden wie *Encounter*, *Mind Dynamics*, *EST-Seminaren* und anderen Neuheiten Furore.

Besonders interessierte ihn auch die *Hypnotherapie* von Dave Elman, der Ende der 1960iger Jahre Methoden der Blitz-Induktion veröffentlichte und 1970 ein umfassendes Buch über seine praktischen Erfahrungen in

9 2002, Curtis, Adam

klinischer Hypnose herausbrachte¹⁰. Das waren Techniken, um Klienten in wenigen Minuten in Tiefenentspannung zu bringen. Elmans Ausführungen legten wohl eine wichtige Grundlage für Richards späteres Schaffen. Elman arbeitete mit *Hypnoanalyse*. Diese Synthese aus Elementen der Psychoanalyse (freies Assoziieren) und Hypnotherapie war bereits seit Anfang des 20. Jahrhunderts in der Erprobung, um eine kostengünstige und schnellere Variante zu Sigmund Freuds berühmter Methode der Psychoanalyse zu schaffen¹¹. Heute ist Hypnoanalyse eine gängige Therapiemethode die vor allem in Großbritannien praktiziert wird.

Dennoch kehrte Richard in den 60iger Jahren, jener für amerikanische Psychologen so spannenden Pionierzeit, seiner Heimat den Rücken. Nicht aus Not, sondern aus Abenteuerlust. Er reiste zu einer Zeit nach Deutschland, als die psychotherapeutische Avantgarde in Kalifornien im Begriff war aufzublühen. Insofern war er selbst nicht direkt in die ersten Entwicklungen der humanistischen Psychologie involviert, die an der amerikanischen Westküste spektakulär Fahrt aufnahmen. Richard lebte zu dem Zeitpunkt bereits in Frankfurt.

Richard schreibt über diese Zeit:

»Als ein Psychotherapeut des Human Potential Movement war ich immer davon überzeugt, dass der Mensch eine Blume ist, die erst beginnt aufzublühen. Ich wurde inspiriert und beflügelt von Pionieren des Human Growth Movements, wie Carl Rogers, Abraham Maslow, Fritz Perls, Wilhelm Reich und vielen anderen. Sie halfen mir, mein eigenes Leben klarer zu sehen und befähigten mich, anderen zu helfen, ihr Leben klarer zu sehen.«¹²

10 1970, Elman, Dave

11 1946, Wohlberg, Lewis R.

12 1977, Sw. Anand Santosh

2.4 Die Entdeckung der humanistischen und transpersonalen Psychologie

Der Zeitgeist war aufgewühlt und kreativ. Überall herrschte Aufbruchstimmung. In den 1960iger Jahren ging von Kalifornien generell eine große neue Welle in vielen Disziplinen aus. In Musik und Kunst (POP-Art) ebenso wie in Grassroots-Politik, Psychologie und Spiritualität, das alles begleitet von noch legalem LSD Konsum und anderen psychedelischen Drogen.

Ein wesentlicher Motor für die neue Bewegung in der Psychologie waren die Lehren Abraham Maslows, dem Begründers der humanistischen Psychologie. Maslow leitete einen Paradigmenwechsel ein, in dem er den Blick der Psychologie nicht mehr ausschließlich auf die Fehlfunktionen menschlicher Natur gerichtet haben wollte, sondern auf die Ressourcen und Potentiale des Individuums. Seiner Ansicht nach ginge es darum, dass jeder Mensch nach der Erfüllung seiner Basis-Bedürfnisse die Freiheit habe, sein Potential zu entwickeln.

Mit dieser Erkenntnis begann das Human Potential Movement. Es griff wie ein Lauffeuer um sich, gemeint als gesellschaftliche Rebellion gegen verkrustete Strukturen der Psychologie und Psychiatrie, gegen die traditionellen Kirchen und ein verstaubtes Establishment.

Ein weltweites Epizentrum für experimentelle humanistische Psychologie lag in den USA mit der Seminarstätte Esalen am Pacific Coast Highway bei Big Sur unweit von Richards Studienorten. Alan Watts (Zen, TAO), Fritz Perls (Gestalttherapie), Ram Dass (Nondualismus), Alexander Lowen und John C. Pierrakos (Bioenergetik), Charles Berner (Enlightenment Intensive), und viele andere Innovatoren in Psychologie und Bewusstseinsforschung tummelten sich an der Westküste und befeuerten ab 1967 den Hippie-Sucher Treck nach Indien, dem sogar die Beatles bis zum Maharishi Yogi nach Rishikesh am Ganges folgten.

Joseph Murphy war ein typischer Vertreter des Human Potential Movements, ein Meister im Umgang mit dem Unterbewusstsein und ein glühender Verfechter des Positiven Denkens. Er predigte in den 1960igern die Macht des Unterbewusstseins an der amerikanischen Westküste.

Die Transaktionsanalyse nach Eric Berne, die ein Kind-Ich und Erwachsenen-Ich in jedem Menschen postulierte, war ebenfalls zu Anfang jener Dekade publiziert worden. Im gleichen Jahrzehnt trafen sich Psychotherapeuten in der legendären kalifornischen Palo-Alto-Gruppe, einem psychologischen Forschungsteam um Milton Erickson, dem Vater der Hypnotherapie, Virginia Satir (Systemische Familientherapie) und Paul Watzlawick (Kommunikationstheorie) und weiteren Koryphäen.

Anfang der 1970iger Jahre definierten unter anderen Abraham Maslow und Stanislav Grof die vierte Kraft der Psychologie (neben Psychoanalyse, Verhaltenstherapie und humanistischer Psychologie) und nannten sie Transpersonale Psychologie.

Transpersonale Psychologie adressiert das volle Spektrum der menschlichen psycho-spirituellen Entwicklung – von den tiefsten Wunden und Bedürfnissen über Existenzkrisen hinauf in die transzendenten Kapazitäten unseres Bewusstseins. Es entstanden erste therapeutische Prozesse, die über rein psychologische Methoden hinausgingen und spirituelle Elemente einfließen ließen, wie der Radix-Lifeforce-Prozess des Wilhelm Reich-Schülers Charles R. Kelley (1968), der Fischer-Hoffmann QuadrinityProcess (1967), die Protoanalyse aus Oscar Ichazos Arica-Weg (1968).



Abb 2: Dick Shoulders 1968,
© Rheinfels-Immanns, H., Kabbal Archiv

2.5 Dick Shoulders – Experimente in Deutschland

Vermutlich landete Richard Shoulders bereits 1961 in Deutschland¹³. Wie oft er in dieser Dekade zwischen USA und Europa pendelte, ist nicht bekannt. Sicher ist, dass er Ende der 1960iger Jahre in Frankfurt am Main bei einer der bekanntesten deutschen Werbeagenturen (*Brose & Partner*) als Kreativdirektor (ca.1968) arbeitete¹⁴. Später war er Geschäftsführer der Frankfurter Marketing- und Werbeagentur *Action International* (ca.1968)¹⁵, sowie bei der *ad media Werbeagentur Ursula Schimmelpfennig KG* (ca. 1969)¹⁶. Schließlich betrieb er sogar seine eigene Marketingfirma.

In jenen Jahren begann er parallel zu seinen Aufgaben als Werbepsychologe unter seinem Spitznamen *Dick Shoulders* mit Einzelarbeit und der Leitung von psychotherapeutischen Gruppen.

13 2016, Dickhut, Madita

14 1968, Shoulders, Richard

15 1970, Der Marktforscher

16 1971, Europa Handbuch der Werbegesellschaften

Die neuen Strömungen der Psychotherapie, Philosophie und des New Age zogen zu der Zeit rasch aus den USA nach Deutschland.

Im Raum Frankfurt und Heidelberg kochte der radikale Zeitgeist der revoltierenden '68iger-Bewegung, die neben dem politischen Flügel auch eine weniger beachtete, psychotherapeutische Komponente beinhaltete.

So stand die psychologische Fakultät der Universität Heidelberg stark unter dem Einfluss der amerikanischen Entwicklung, insbesondere von Fritz Perls' *Gestalttherapie*. In Heidelberg entstand 1970 das erste autonome Medizinprojekt *Free Clinic*. Hier wurden Drogenabhängige kostenlos mit ganz neuen Methoden und einem anderen Verständnis behandelt, als es in der damaligen Psychotherapie üblich war.

Dr. Wilfried Brunner, einer von Richards besten Freunden in Deutschland, arbeitete dort als Arzt.

Beide hatten sich 1968 in einem gruppendynamischen Workshop mit siebzig Teilnehmenden in Frankfurt kennengelernt. Das Angebot kam von der Katholischen Kirche und die Psychologen leiteten den Workshop mit konfrontativen Methoden. Richard war selbst Teilnehmer, sammelte aber innerhalb des Seminars eine kleine Runde von Leuten um sich, die sich mit ihm in den folgenden Monaten weiter traf. Er coachte die Gruppe und galt dort schnell als *die Lichtgestalt*.¹⁷ Vermutlich war das die erste Selbsterfahrungsgruppe unter Richards Leitung in Deutschland.

Über Wilfried Brunner lernte Richard Jahre später Jeff Gordon kennen, einen amerikanischen Therapeuten, der aus San Francisco 1973 Encountergruppen nach Deutschland brachte und hier später die *Bonding-Therapie* (Urschrei-Therapie) nach Casriel verbreitete, die wesentlich mit Regressionsarbeit zur Auflösung von Traumata aus der Kindheit arbeitet. In Penzberg bei München entstand 1972 das *Zentrum für Individual- und Sozialtherapie (ZIST)*, das sich im Sinne eines *deutschen Esalen* den Methoden der humanistischen Psychologie widmete.

1972 war auch das Jahr in dem *Dick* die reine Geschäftswelt in Frankfurt hinter sich ließ, in die er aus Mangel an anderen Möglichkeiten hi-

17 2016, Brunner, Wilfried

neingerutscht war. Nun legte er seinen Schwerpunkt von der Werbung auf die therapeutische und spirituelle Arbeit¹⁸. Seine eigenen spirituellen Fragen trieben ihn weiter und er merkte bald, dass sich Viele die gleichen Fragen stellten. Oft kam er durch seine Erfahrungen und Übungen zu Antworten. Statt anderen seine Erkenntnisse zu erzählen, erfand er eigene Techniken, um sie in die gleiche Erfahrung zu bringen, sodass sie selbst Antworten fanden.

Richard war ein ausgezeichnete Beobachter und ein kreativer Geist. Er betrachtete das Leben und die Menschen seiner Umgebung so objektiv wie möglich, zog daraus seine Schlüsse und überlegte, wie er seine Ergebnisse anderen auf einfache Weise vermitteln könne.¹⁹. Er galt als ein freundlicher und sehr intelligenter Mann²⁰.

18 1992, Bolling, David

19 1992, Bolling, David

20 2016, Dubois, Fletcher

2.6 Die humanistische Psychologie trifft auf Osho und wird zur New Age Bewegung

In England fasste die neue amerikanische Art der Psychotherapie schon allein aus sprachlichen Gründen früher Fuß.

Die Encounter-Bewegung war dorthin bereits 1970 durch Patricia und Paul Lowe aus Esalen getragen worden. Das britische Ehepaar hatte sich 1968 in dem avantgardistischen Zentrum ausbilden lassen und in San Francisco eingehende Erfahrungen mit LSD und ZEN-Mediation gemacht²¹. Daraufhin reisten sie zurück nach Großbritannien und eröffneten in London das erste Human Growth Center Europas unter dem Namen *Quaesitor*.

Dorthin ließen sie zahlreiche Therapeuten und Trendsetter aus Kalifornien einfliegen, unter anderem den legendären Mystiker Alan Watts, um das Human Potential Movement in England und ganz Europa bekannt zu machen.

Zu den rein psychologischen Methoden kamen immer mehr spirituelle Einflüsse. Der Amerikaner Jeff Love brachte 1971 gleich in das erste längere Humanistic Psychotherapy-Training der Lowes den *Enlightenment Intensive-Workshop* (nach Charles Berner) ein. Alle Teilnehmenden des Trainings waren Psychotherapeuten aus ganz Europa und somit schnelle Multiplikatoren für die neuen Perspektiven der transpersonalen Richtung.

Enlightenment intensive war ein auf *Dyaden* (Zwei Personen sitzen gegenüber) basierender Frageprozess, der die Disidentifikation des Individuums mit seinen Persönlichkeitsanteilen bewirken soll und an die Form des Sesshins aus dem Zen Buddhismus anlehnt. Solche *Inquiries* arbeiten mit der Frage: *Wer bin ich?*, und ähnlichen Koans²², ganz im Sinne des verehrten indischen Gurus Ramana Maharshi.

21 2008, Soloway, Clare

22 Logisch nicht lösbares Zen-Rätsel

Über den indischen Heiler Shyam Singha²³ lernten die Lowes 1972 die *Dynamische Meditation* von Osho kennen, die eine Kombination aus Bioenergetik, Atemarbeit, Katharsis, Meditation und Tanz bildet.

Der charismatische Professor Chandra Mohan Jain, alias Baghwan Shree Rajneesh, alias OSHO, lebte 1972 in Bombay (Mumbai) und scharte zu der Zeit bereits über 3000 indische Jünger um sich. Fasziniert von der Dynamischen Meditation reiste Paul Lowe unverzüglich zu ihm und war, wie weitere rund 130 Westler, sofort von Oshos Ausstrahlung überwältigt. Er nahm sofort *Sannyas*. Die Einweihung bedeutete, dass er von Osho einen spirituellen Sanskrit-Namen und eine Holzperlenkette mit dessen Porträtfoto bekam. Das machte ihn zum Jünger des erleuchteten Gurus.

Als Swami Anand Teertha ernannte Osho ihn später zum ersten Leiter seiner Therapiegruppen. Kurz darauf folgten ihm seine Frau Patricia (Poonam), Michael Barnett (Somendra) und Alan Lowen (Rajen) nach Poona, wo Osho am 21. März 1974 seinen Ashram gründete²⁴. Allesamt waren sie Zenrumsleiter aus der gleichen therapeutischen Avantgarde Großbritanniens wie Paul Lowe.

Michael Barnett war Leiter im Londoner *Kaleidoskope* und Alan Lowen Mitarbeiter im *Community*, beides Therapiezentren, die eine ähnliche Linie wie *Quaesitor* verfolgten.

Osho war von dem strukturierten Enlightenment Intensive Prozess begeistert, der daher den Beginn der Gruppenarbeit in der Kommune bildete.²⁵

Dieser Prozess war jedoch nicht unbedingt für jeden Anfänger geeignet. Um zu tiefer spiritueller Erkenntnis zu gelangen, musste besonders bei den westlichen, im Denken stark verhafteten Jüngern, zunächst psychologischer Ballast abgearbeitet werden.

23 2008, Soloway, Clare

24 1979, Dobrowolny, Wolfgang

25 2008, Soloway, Clare

Das war genau die richtige Aufgabe für Teertha, der die laufenden Gruppen in Primärtherapie ab 1975 mit *Encounterworkshops* ergänzte²⁶. *Encounter* ist ein Begriff, der auf den Psychologen J.L. Moreno aus Budapest zurückgeht. Moreno meinte damit die Einladung zu einer Begegnung. Ein revolutionärer Ansatz in einer Zeit, in der Klienten sich bei psychologischen Schwierigkeiten fast ausschließlich auf die Freudsche Couch begaben und im stillen Kämmerlein mittels Sprechkur analysiert wurden.

Moreno wurde so Begründer der ersten Gruppentherapie (1932), und setzte bald auch seine neue Methode, das *Psychodrama* ein. Die Gruppentherapie wurde ab 1947 in den USA von Kurt Lewin im Rahmen der Behandlung von traumatisierten Soldaten weiterentwickelt. Lewin erkannte das Phänomen von Gruppendynamik und brachte so einen Paradigmenwechsel in die rein auf das Individuum ausgerichtete Psychologie.

In La Jolla/Kalifornien experimentierte ab 1967 Carl Rogers, der berühmte Maslow-Schüler mit Encounter. Auch in Esalen waren Encounter Groups Ende der 1960iger Jahre angesagt. Rogers stellte mit der *klientenzentrierten Gesprächstherapie* Empathie und Sanftmütigkeit in den Vordergrund der psychotherapeutischen Behandlung.

Die Encountergruppen - Bewegung brachte also Menschen zusammen, um sie in einer authentischen, empathischen, verständnisvollen und akzeptierenden Art und Weise miteinander wachsen zu lassen. Dieser Ansicht sollte später auch Richard Shoulders folgen.

Zunächst ging es in Poona I jedoch unter der sexuellen Freizügigkeit von Osho und Teertha um eine heftige Katharsis durch exzessives *Pushen* in den Gruppen. Es kam so zu den berüchtigten Knochenbrecher-Workshops und Nackt-Encountern von *Poona I*, die Osho in der Regenbogenpresse den Ruf eines Sexgurus einbrachten²⁷.

26 2004, Sentis, A. Vikrant

27 1982, Elten, Jörg Andres

2.7 Encounter und Hypnotherapie – der Process nimmt erste Formen an

Richard, der in Frankfurt *Dick* genannt wurde, gab dort bereits seit 1972 Encounter-Gruppen der sanften Art im Sinne von Rogers. Diese hatten den Schwerpunkt im körperorientierten Kontakt- und Sensitivitätstraining. Statt Konfrontation setzte er Entspannung, Spürbewusstsein, Trance und gegenseitiges Feedback ein. Er brachte auch bereits 1973 die *Esalen Massage* nach Frankfurt, für die er Wochenend-Workshops veranstaltete. Seine geräumige, helle Wohnung in der zentral gelegenen Hedderichstrasse 42 im Stadtteil Sachsenhausen war dafür mit riesigen Schaumstoffmatten ausgestattet.²⁸

Diese sanfte körpertherapeutische Technik ermöglicht eine Tiefenentspannung, bei der Klienten in tiefen Kontakt mit sich selbst kommen können und der Körpertherapeut hoch präsent bei der Arbeit bleibt.

Richard gab zu der Zeit zudem Einzelsessions mit Methoden des *autogenen Trainings* und der *Hypnose*.

Das Verfahren des *katathymen Bilderlebens* nach Hanscarl Leuner lernte er 1974 auf einem Workshop in Villingen kennen.²⁹ Das war Anfang der 1970iger Jahre eine noch recht junge psychotherapeutische Methode. Richard experimentierte gleich in seinen eigenen Workshops damit und nutzte sie für die Arbeit mit Regressionen. Ein Teilnehmer aus seinem Kurs im Juli 1974 schreibt: »*Intensiv ist mir eine Einzelsession in Erinnerung, die Dick nachts im Anschluss an den Workshop einer Teilnehmerin gegeben hatte, und bei der ich äußerst fasziniert zuschauen konnte. Nachdem, was ich heute von katathymen Bilderleben weiß, würde ich es am ehesten dazu einordnen. Konkret hatte er die Teilnehmerin dazu motiviert, in entspannter Position im Liegen eine Art Tagtraum zu träumen und diesen direkt zu verbalisieren, wobei er sie auf äußerst einfühlsame und achtsame Weise durch mehrere Widerstände hindurch begleitete und es ihr ermöglichte,*

28 2016, Brunner, Wilfried

29 2016, Brunner, Wilfried

in ihrem Traum weiter zu gehen und voran zu kommen, bis sie schließlich vor dem Leichnam ihres mehrere Jahre zuvor plötzlich ums Leben gekommenen Freundes stand. Sie konnte nun ihre eingefrorene Trauer zulassen und sich schließlich auch von ihm verabschieden und in ihr Leben zurückkehren. Danach war sie auch äußerlich positiv verändert. Für mich selber war dies ein einschneidendes Erlebnis, da ich zu diesem Zeitpunkt sehr mit meinem Psychologiestudium gehadert hatte: Es gab mir den Impuls, das Studium fortzusetzen, da es mir die Hoffnung gegeben hatte, in kurzer Zeit etwas positiv bewirken zu können.

Ich mochte Dick besonders wegen seiner sehr achtsamen, sanften und einfühlsamen Art. Er war für mich ein Mann, vor dem ich keine Angst zu haben brauchte, sondern dem ich gut vertrauen konnte».³⁰

Richard galt später als ein Könnner im Sprechen von *Traumreisen*³¹. Auch seine regressive *Falltürübung* im *ClarityProcess* enthält Elemente des kathymen Bilderlebens.

Als studierter Werbepsychologe war ihm die tiefenpsychologische Wirkkraft von Bildern und Visualisierungen sicherlich sehr bewusst. Die Absicht, sein Wissen lieber zur Heilung statt zur Manipulation von Massen einzusetzen, setzte sich im Laufe seines Arbeitslebens in Werbeagenturen offenbar durch, – trotz der sehr gut dotierten Honorare.

Leuner war in Deutschland, ähnlich wie Stanislav Grof in Amerika, Ende der 1960iger Jahre ein Pionier der *Pränatal-Psychologie*³². Die These des österreichischen Psychoanalytikers Otto Rank, die dieser bereits 1924 aufstellte (und die zum Bruch mit Freud führte), dass die Geburt ein besonders psychotraumatisches Erlebnis für das Neugeborene sei, sollte auch Richard Shoulders später als eine wesentliche These in den Mittelpunkt der Logig seines Process stellen.³³

30 2016, Bormuth, A.

31 2016 Dann, Rainya

32 Vorgeburtliche Psychologie

33 1986, Kabbal, Jeru

Der Gynäkologe Frederick Leboyer machte das Thema 1974 mit seinem Bestseller *Geburt ohne Gewalt*³⁴ bekannt.

Dazu passten auch die Erkenntnisse des kalifornischen Therapeuten Artur Janov, der die *Primärtherapie* entwickelte, die er 1970 in dem Bestseller *Der Urschrei*³⁵ veröffentlichte. Janov zeigte auf, dass die sukzessive emotionale Wiedererfahrung von Gefühlen aus ungelösten Konflikten der Kindheit im Rahmen eines therapeutischen Settings zur Wiedererlangung psychischer und physischer Gesundheit führen können.

Primärgruppen gehörten ab 1975 zu den ersten therapeutischen Angeboten im Ashram von Poona.³⁶ Fast gleichzeitig entwickelte Leonard Orr³⁷ mit *Rebirthing* eine Atemmethode, die ein Wiedererleben des Geburtsprozesses durch verbundenes Atmen ermöglicht und die ohne Drogenkonsum zu veränderten Bewusstseinszuständen führt.

Richard arbeitete später in Poona die aus seiner praktischen Gruppenarbeit in Frankfurt gewonnenen Erkenntnisse weiter aus und entwickelte daraus für seine Gruppen die *Falltürübung*, die *intuitive Regression* und weitere *Werkzeuge* der DeHypnotherapie, um zügig und effektiv alte Themen durcharbeiten und zu transformieren, ohne dabei Retraumatisierungen zu verursachen³⁸.

Dabei wurde er auch von den Erkenntnissen Richard Bandler und John Grinders beeinflusst³⁹, die das *Neurolinguistische Programmieren* (NLP) in den 1970iger Jahren entwickelten.

34 1974, Leboyer, Frederik

35 1970, Janov, Arthur

36 1988, Forman, Juliet

37 1996, Orr, Leonard & Halbig, Konrad

38 1998, Kabbal, Jeru

39 2016, Dann, Rainya

2.8 Ruf und Aufbruch zu Osho

Bis 1973 hatte Richard mit seiner Profession in der Werbung und seinen Nebeneinkünften als Therapeut gut verdient. Er fuhr teure Autos (Alfa Romeo)⁴⁰ und hatte Deutsch gelernt. Er erkannte aber bald, dass eine solche Karriere auf die Dauer zu langweilig werden würde⁴¹. Wieder trieb ihn die Abenteuerlust und der Impuls, sich weiter zu entwickeln.

Er schrieb später:

*Während ich die psychologischen Theorien und Techniken für mein eigenes Wachstum nutzte, merkte ich, dass jedes dieser wertvollen Werkzeuge seine obere Grenze hatte...also musste ich nach einer neuen Leiter suchen, die mich befähigte, in höhere Sphären zu kommen».*⁴²

Richard hatte bereits vieles ausprobiert:

*»Ich hatte traditionelle Religion bereits Jahre zuvor abgelegt, weil ich sie nicht nur nutzlos, sondern sogar destruktiv empfand. Über Jahre praktizierte ich Yoga und hatte davon körperlich und psychisch durchaus profitiert. Aber es erschien mir alles ein wenig verstaubt, antikiert und nicht so geeignet für die Problematik des modernen westlichen Menschen. Auch manche östlichen Philosophien hatten mich angezogen, aber keine sprach mich tief im Herzen an. Zen schien mir noch am interessantesten. Diese Einfachheit schien ehrlich und wahr zu sein. Aber Zen hatte auch etwas Unerreichbares, Absurdes. Obwohl ich mit Zen immer mal wieder liebäugelte, wusste ich, dass das nicht mein Weg war. Vor allem hatte ich das Gefühl, es müsse doch etwas Schnelleres und Effektiveres geben, als Techniken aus einem früheren Jahrhundert».*⁴³

40 2016, Rheinfels-Immanns, Heidrun

41 1999, Kabbal, Jeru, pers. Komm.

42 1977, Santosh, Sw. Anand

43 1977, Santosh, Sw. Anand

Anfang 1974 kam Richard von einer Psycho-Gruppe in der Schweiz begeistert wieder. Komplette eingekleidet in »orange bis auf die Unterhose⁴⁴«. Orange war die Farbe von Neo-Sannyas, der in Europa aufkeimenden Bewegung eben jenes indischen Gurus Osho, für den das Therapeutenpaar Lowe schon ein Jahr zuvor ihr Quaesitor-Therapiezentrum in London verlassen hatten.

Inzwischen betrieben einige Sannyasins auch ein Osho-Zentrum in München, das Richard 1974 kurz besuchte.

Als er etwas später mit einem Leistenbruch im Krankenhaus lag, besuchte ihn sein Freund der Heidelberger Arzt Wilfried Brunner. Ihm sagte er, dass Osho ihn »gerufen«, habe. Nach der Genesung verkündete Richard seinen Freunden und Klienten, er wolle alles aufgeben und diesem Ruf gen Osten folgen⁴⁵.

Noch im Herbst 1974 landete er bei Osho in Poona auf dem Areal des neuen Ashrams, auf dem später eine *internationale Universität für Meditation* entstehen sollte.

1977 notierte er:

»Mir fiel ein Buch von Osho in die Hände. Bereits nach ein oder zwei Seiten war ich auf ungewohnt klare Weise davon überzeugt, dass der Autor wusste, wirklich wusste, wovon er sprach. Warum ich so unverzüglich überzeugt war, kann ich nicht sagen. Aber mein Innerstes war berührt worden. Ich musste diesen Mann einfach treffen. Ich reiste nach Poona – und blieb. Es gab keinen Ort der Welt, wo ich sonst hin wollte. Nichts, was ich lieber getan hätte. Ich, ein von Natur aus ausgesprochener Skeptiker war auf überwältigende Weise überzeugt«⁴⁶.

44 2016, Rheinfels-Immanns, Heidrun

45 2016, Brunner, Wilfried

46 1977, Santosh, Sw. Anand

<http://www.springer.com/978-3-658-19025-5>

Jeru Kabbals ClarityProcess®

Leben und Werk eines Pioniers der transpersonalen
Psychologie

Koch, L.N.

2018, XXVII, 162 S. 11 Abb., Softcover

ISBN: 978-3-658-19025-5